



HANDBUCH Studienorientierung in OWL

Angebote für Studieninteressierte

Inhalt

1. Umfassende Unterstützung in der Studienorientierung und im Studium	8
1.1 Beratung und Begleitung durch die Zentralen Studienberatungen	8
1.1.1 Beratungsverständnis der Zentralen Studienberatungen	8
1.1.2 Prozess der Studienwahl	9
1.2 Basisinformationen rund ums Studium	11
1.2.1 Fachhochschule und Universität	11
1.2.2 Bachelor und Master	11
1.2.3 Staatsexamen	11
1.2.4 Zugangsberechtigung für das Studium	11
1.2.5 Bewerbungs- und Zulassungsverfahren	12
1.2.6 Weitere Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums	12
1.2.7 Duales und Triales Studium	13
2. Übergang Schule Hochschule - Was wird anders?	16
2.1 Eigenverantwortung und Selbstständigkeit	16
2.2 Freie Wahl der Lehrveranstaltungen	16
2.3 Arbeitspensum: 40-Stunden-Woche	17
2.4 Viel Stoff in kurzer Zeit	19
2.5 Lernen mit Strategie	19
2.6 Wissenschaftliches Arbeiten	19
3. Angebotsportfolio der Hochschulen	22
3.1 Angebotsübersicht zur Studienorientierung	22
3.1.1 Schul- und Bildungsmessen	24
3.1.2 Campus- und Schulbesuche	24
3.1.3 Hochschulpraktikum/Duales Orientierungspraktikum	25
3.1.4 Hochschultage/Informationstage	26
3.1.5 Individuelle Beratung der Zentralen Studienberatung	27
3.1.6 Langer Abend der Studienberatung	27
3.1.7 Online-Angebote	28
3.1.8 Peer-to-Peer-Angebote	28
3.1.9 Schnuppervorlesungen	29
3.1.10 Schülerlabore	29
3.1.11 Schüler*innenstudium	31
3.1.12 Wochen der Studienorientierung	31
3.1.13 Workshops zur Studienorientierung	32
3.1.14 Fachspezifische Angebote	32
3.2 Weitere Beratungsangebote der Hochschulen	33
3.2.1 Studienfachberatungen	33
3.2.2 Studieren mit Beeinträchtigung	33
3.2.3 Studieren mit Kind	33
3.2.4 Programm für Geflüchtete	34
3.2.5 Sozial- und Finanzierungsberatung	34
3.2.6 Studentisches Wohnen	34
3.2.7 Auslandsaufenthalt im Studium	34
3.2.8 Psychologische Beratung	34
3.2.9 Übergang Studium - Beruf	34

Impressum	35
-----------	----

Die Zentralen Studienberatungen der Hochschulen OWL



FACHHOCHSCHULE BIELEFELD
Zentrale Studienberatung
Interaktion 1
33619 Bielefeld

Bauteil A, 3. Etage
Telefon 0521 106-7879
zsb@fh-bielefeld.de
www.fh-bielefeld.de/zsb



**TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE**
Zentrale Studienberatung
Campusallee 12
32657 Lemgo

Telefon 05261 702-2535
studienberatung@th-owl.de
www.th-owl.de/studienberatung



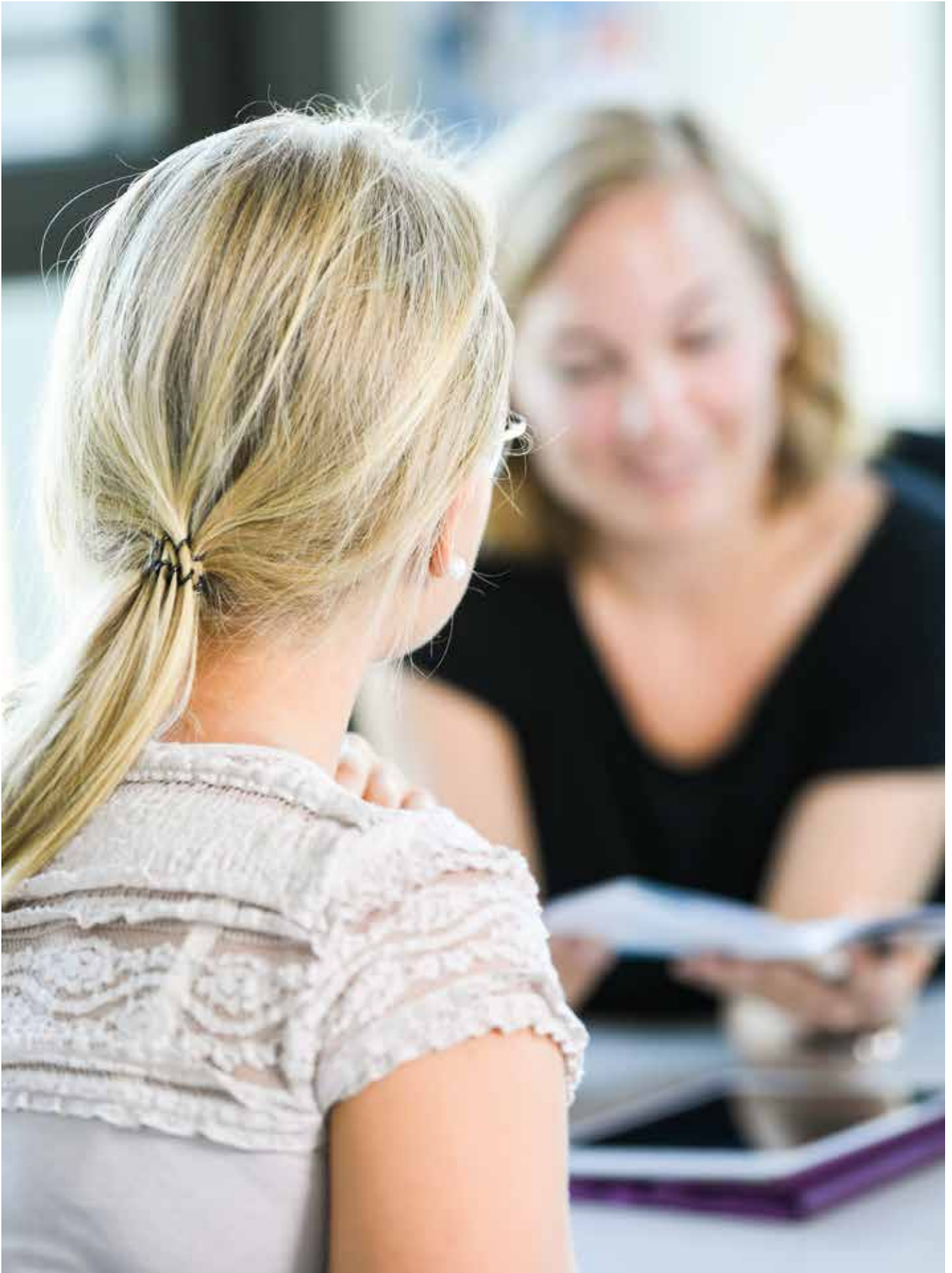
UNIVERSITÄT BIELEFELD
Zentrale Studienberatung
Universitätsstraße 24,
33615 Bielefeld

Gebäude X E1-224
Telefon 0521 106-3017 oder -3019
zsb@uni-bielefeld.de
www.uni-bielefeld.de/zsb



UNIVERSITÄT PADERBORN
Zentrale Studienberatung
Warburger Straße 100
33098 Paderborn

Gebäude I, 4. Etage, Raum I4.322
Telefon 05251 60-2007
zsb@upb.de
www.uni-paderborn.de/zsb



Liebe Leser*innen,

für fast alle Schüler*innen gilt, dass sie sich spätestens nach ihrem Schulabschluss neu orientieren und sich mit der individuellen Berufs- und Studienwahl auseinandersetzen müssen. Damit stehen Schüler*innen beim Übergang Schule – Beruf vor einer wichtigen, aber auch oft schwierigen Entscheidung. Genau an dieser Stelle setzt die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) an.

In Form einer systematischen Berufs- und Studienorientierung sollen Schüler*innen sich intensiv mit den Möglichkeiten, die ihnen nach dem Schulabschluss offenstehen, auseinandersetzen.

Ziel dabei ist es, allen Schüler*innen nach ihrem Schulabschluss eine realistische Anschlussperspektive für eine Berufsausbildung oder ein Studium zu eröffnen. Dabei stehen im Rahmen von KAoA die einzelnen Schüler*innen ab der achten Jahrgangsstufe aller allgemeinbildenden Schulen in NRW mit ihrer Berufs- und Studienorientierung im Fokus.

Die Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe beteiligen sich intensiv an der Landesinitiative KAoA und bieten den Schüler*innen mit ihren vielfältigen Angeboten die Möglichkeit zur Studienorientierung. Diese ist insbesondere im Standarddele-

ment 6.5 „Studienorientierung“ (SBO 6.5) verankert und richtet sich an alle Schüler*innen der Sekundarstufe II. Das SBO 6.5 stellt einen Kanon an Mindestanforderungen und Umsetzungsempfehlungen dar, der den Schulen als Leitfaden für die alltägliche Praxis dienen soll.

Diese Broschüre soll Ihnen einen kompakten Überblick über die Vielzahl an Möglichkeiten geben – die Angebote reichen dabei von allgemeiner bis fachspezifischer Orientierung, von Einzelberatung über Infotage, Workshops bis hin zu Hochschulpraktika und richten sich – je nach Angebot – an Schulklassen bzw. Kurse oder Einzelpersonen.

Ziel dieses Handbuchs ist es, die Angebote der Hochschulen aus OWL zu bündeln und sie transparent darzustellen. So soll ein erfolgreicher Übergang von der Schule ins Studium ermöglicht werden. Zielgruppe sind alle Schüler*innen, Studieninteressierte, Lehrkräfte, Bildungsbüros, Mitarbeiter*innen der Hochschulen und weitere Akteure, die am Orientierungsprozess von Schüler*innen beteiligt sind.

Für jede Art von Fragen stehen die KAoA-Koordinator*innen in den Hochschulen gerne zur Verfügung. **Wir freuen uns, Sie bald bei uns an den Hochschulen begrüßen zu dürfen.**

FH BIELEFELD



Prof. Dr. Ulrich Schäfermeier

Vizepräsident für Studium und Lehre



Barbara Husemann

KAoA-Koordinatorin

TECHNISCHE HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE



Prof.'in Dr. Yvonne-Christin Bartel

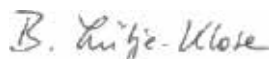
Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung



Vanessa von Gross

KAoA-Koordinatorin

UNIVERSITÄT BIELEFELD



Prof.'in Dr. Birgit Lütje-Klose

Prorektorin für Studium und Lehre



Christina Schappeler

KAoA-Koordinatorin

UNIVERSITÄT PADERBORN



Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner

Vizepräsident für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement



Kirsten Bondzio

KAoA-Koordinatorin

1. Umfassende Unterstützung in der Studienorientierung und im Studium





1. Umfassende Unterstützung in der Studienorientierung und im Studium

An den Hochschulen sind die Zentralen Studienberatungen (ZSBen) erste Anlaufstelle für Studieninteressierte, Schüler*innen sowie Studierende bei allen Fragen rund ums Studium. Neben fachkundigen Informationen und Beratungen zu allen studienrelevanten Fragen bieten die Zentralen Studienberatungen auch Informationen für Eltern, Lehrer*innen sowie weitere Multiplikator*innen rund um das Thema Studienorientierung.

1.1 Beratung und Begleitung durch die Zentralen Studienberatungen

Die Zentralen Studienberatungen unterstützen Studieninteressierte und Schüler*innen in der Studienorientierung sowie Studierende vom Studienstart bis zum Übergang in das Berufsleben.

Durch ihre umfangreiche hochschulweite Vernetzung mit allen für die Studienorientierung, den Studieneinstieg und den Studienverlauf relevanten Akteuren (z.B. Studienfachberatung, Prüfungsamt, Studierendenwerk) können die Zentralen Studienberatungen eine umfassende Beratung bieten. Studieninteressierte werden hier mit allen wichtigen und aktuellen Informationen versorgt oder gezielt weiterverwiesen. Dabei verstehen sich die Zentralen Studienberatungen an den staatlichen Hochschulen als neutrale Beratungsinstanzen, die den Studieninteressierten und Studierenden individuell und personenbezogen mit reflektierender Beratung zur Seite stehen.

Das Hauptziel der Zentralen Studienberatungen ist, durch gute und fundierte Beratung zur bestmöglichen Passung zwischen den Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen der Studieninteressierten und ihrer Studienwahl beizutragen. Dabei spielen auch Themen wie z.B. alternative Wege, Inhalte und Anforderungen im Studium sowie anschließende Berufsmöglichkeiten eine Rolle. Neben der Beratung bieten die Zentralen Studienberatungen auch unterschiedliche Formate zur Studienorientierung an (z.B. Workshops, Schnupperangebote, Infotage).

Ein Zugang zu den einzelnen Angeboten ist zu jedem Zeitpunkt im Studienorientierungsprozess möglich. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine allgemeine Erstorientierung oder eine Beratung bezüglich der fachspezifischen Angebote zur Absicherung eines Studienwunsches erforderlich ist. Studieninteressierte können sich aus dem gesamten Angebotsportfolio ein individuelles Programm zusammenstellen.

1.1.1 Beratungsverständnis der Zentralen Studienberatungen

Allen Angeboten der Zentralen Studienberatungen liegt ein gemeinsames Beratungsverständnis zugrunde. Die Beratung ist vertraulich, ergebnisoffen, freiwillig, an den Interessen der Ratsuchenden ausgerichtet und ressourcenorientiert.

Die Mitarbeiter*innen

- ermöglichen einen niederschweligen Zugang zu ihren Beratungsangeboten, u.a. durch offene Angebote und kostenfreie Beratung
- stellen Fragen, Bedürfnisse und Kontextbedingungen der Ratsuchenden in den Mittelpunkt

- berücksichtigen die Vielfalt der Ratsuchenden und sind sich der Diversität bewusst (z.B. Zuwanderungsgeschichte, Bildungsbiografie und -hintergrund, Geschlecht, Einschränkungen durch chronische Erkrankungen und Behinderungen etc.)
- helfen, den Prozess der Studienwahl zu strukturieren
- stellen den Ratsuchenden die notwendigen Informationen zur Verfügung bzw. helfen, die Komplexität der vielfältigen Informationen zu reduzieren und deren individuelle Bedeutung zu reflektieren, um auf dieser Basis eine sachgerechte Entscheidung zur Studienwahl, zum Studienort und zur Studienorganisation herbeizuführen
- stärken die Selbstkompetenz der Ratsuchenden und nehmen ihnen keine Entscheidungen ab
- berücksichtigen die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen
- stehen den Ratsuchenden im gesamten Studienverlauf bei allen studienbedingten und auch persönlichen Fragen zur Seite

Die Beratung der Zentralen Studienberatungen ist damit doppelverortet zwischen (a) allgemeinem Beratungswissen und -fähigkeiten sowie (b) feldspezifischem Wissen, in diesem Fall über Studium, Studieninteressierte und Studierende.

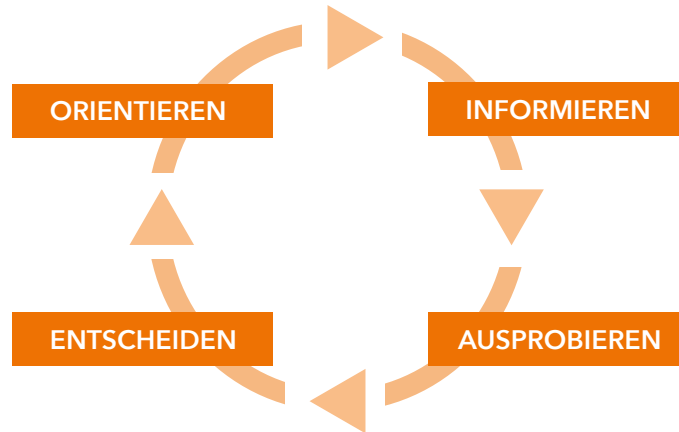
1.1.2 Prozess der Studienwahl

Die Studien- und Berufswahl vollzieht sich in der Regel nicht plötzlich, sondern verläuft in mehreren Etappen und ist als Prozess zu betrachten. Besonders junge Menschen, die zum ersten Mal eine berufliche Entscheidung treffen, können dabei nicht auf Erfahrungen, Kenntnisse und ein entsprechendes Handlungsrepertoire zurückgreifen. Sie benötigen im Entwicklungsverlauf Unterstützung und Orientierung, um mit entsprechendem Wissen und Können eine erste Berufswahlentscheidung treffen, umsetzen und verantworten zu können. Dabei ist es wichtig, welche individuellen Interessen, Wünsche und Erwartungen an das Berufsleben gestellt werden und welche Fähigkeiten vorhanden sind.

Zur bestmöglichen Vorbereitung der Schüler*innen sollte die Berufs- und Studienorientierung daher frühzeitig beginnen – ratsam ist mindestens ein Jahr vor Abschluss.



Gestaltung des Studienwahlprozesses



ORIENTIEREN: SELBSTANALYSE UND BERUFSVORSTELLUNGEN

An erster Stelle der Studienwahl stehen die persönliche Orientierung und die Frage nach eigenen Interessen und Wünschen. Dazu gehören folgende Punkte:

- Klärung eigener Ziele, Wünsche und Prioritäten
- Herausfiltern persönlicher Interessen und Kompetenzen
- Entwickeln von Berufsvorstellungen
- Erstellung eines Kriterienkatalogs, in welchem die eigenen Prioritäten und Wünsche zum Ausbau bestimmter Kompetenzen klar werden.

INFORMIEREN: RECHERCHE ZU STUDIEN- UND BERUFSFELDERN UND KONKRETEN STUDIENGÄNGEN

Nach der Klärung eigener Interessen und Kompetenzen und einer Priorisierung, ist die Ableitung konkreter Berufs- und Studienfelder der nächste Schritt. Dazu ist es sinnvoll, alle relevanten Informationen zu sammeln.

Dabei können folgende Schritte hilfreich sein:

- Auflistung interessanter Studienfelder
- Recherche von konkreten Studiengängen
- Recherche von Zugangsvoraussetzungen
- Recherche zu Fächerkombinationen oder -varianten
- Notieren von Fragen zu einzelnen Studiengängen
- Einholen von Detailinformationen zu Studiengängen
- Kennenlernen von Alternativen
- Erstellen einer Prioritätenliste

AUSPROBIEREN: HOCHSCHULEN UND VORLESUNGEN BESUCHEN

Nach dem Herausfiltern eigener Interessen und Kompetenzen, sowie der Konkretisierung von Berufs- und Studienwünschen, ist der Besuch einzelner Hochschulen und im Speziellen konkreter Studiengänge ein nächster möglicher Schritt.

Die Hochschulen bieten hier ein breit gefächertes Angebot wie z.B. Schnuppertage an. Dabei bekommen Schüler*innen einen ersten persönlichen Eindruck, können Studieren live miterleben und kommen mit Studierenden in Kontakt.

ENTSCHEIDEN: INFORMATIONEN ABWÄGEN UND ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN

Die Entscheidung für oder gegen ein Studium bzw. ein spezifisches Studienfach ist nicht immer einfach. Es kann vorkommen, dass Vorstellungen und Erwartungen nicht mit dem präferierten Studiengang übereinstimmen und somit die einzelnen Schritte des Studien- und Berufswahlprozesses erneut durchlaufen werden.

Es ist nicht zu vergessen: Es gibt keine perfekte oder einzig richtige Wahl. Jede*r Schüler*in ist für mehr als für einen Studiengang oder Beruf geeignet und viele Studiengänge führen zu ähnlichen Berufsfeldern.

1.2 Basisinformationen rund ums Studium

Studieninteressierte sowie Schüler*innen haben die Wahl zwischen einer Vielzahl von Studiengängen und Studienorten. Bundesweit gibt es aktuell über 10.000 und allein in NRW ca. 2.100 grundständige Studiengänge, die an den Hochschulen studiert werden können. Aufgrund dieser Vielzahl von Möglichkeiten bei der Studienwahl ist eine fundierte Studienorientierung von zentraler Bedeutung.

Darüber hinaus müssen sich Studieninteressierte auch mit zahlreichen Regelungen, Begriffen, Terminen und Verfahren auseinandersetzen. An dieser Stelle soll ein allgemeiner Überblick eine erste Orientierung ermöglichen. Für weiterführende und aktuelle Informationen können Sie die Webseiten der Hochschulen nutzen oder sich an die Zentralen Studienberatungsstellen wenden.

INFO

Oberbegriff Hochschule

Hochschule ist der Oberbegriff für Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs. Man unterscheidet im Allgemeinen wissenschaftliche, wissenschaftlich-anwendungsorientierte und künstlerisch orientierte Hochschulen. Unter dem Oberbegriff verbergen sich zahlreiche Hochschularten. Am weitesten verbreitet sind die Hochschultypen **Universität**, **Fachhochschule** und **Kunst- und Musikhochschule**, aber auch **private Hochschulen**, die in der Regel jedoch hohe Studiengebühren verlangen.

1.2.1 Fachhochschule und Universität

Mittlerweile sind die Abschlüsse in gestuften Studiengängen (Bachelor/Master) – unabhängig vom Hochschultyp, an dem sie erworben werden – gleichwertig und ohne qualitativen Unterschied. Dies führt zu einer höheren Durchlässigkeit im System, d. h. dass Wechsel zwischen den verschiedenen Hochschulen/Hochschultypen vereinfacht werden.

Ein großer Unterschied zwischen Fachhochschulen und Universitäten ist aber die Hochschulzugangsberechtigung. Während ein Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) uneingeschränkt zum Studium an Universitäten und Fachhochschulen berechtigt, kann mit der Fachhochschulreife in der Regel nur an Fachhochschulen studiert werden.

Unterschiedlich ist auch der Weg, der zum Abschluss führt: An den Fachhochschulen ist das Studium eher praxis- und anwendungsorientiert, während an den Universitäten nach wie vor der Fokus auf wissenschaftlicher Theoriebildung und Forschung liegt.

Ferner unterscheiden sich die Hochschulen hinsichtlich der Größe und des Studienangebotes: An der Mehrzahl der Universitäten in NRW sind jeweils über 30.000 Studierende in teils über 200 Studiengängen immatrikuliert. Ein Großteil der Fachhochschulen in NRW verzeichnet jeweils zwischen 5.000 und 10.000 Studierende, die in ca. 20 bis 50 grundständige Studiengänge eingeschrieben sind. Dabei ist zu beachten, dass nach wie vor einige Studiengänge nur an den Universitäten angeboten werden, z.B. Medizin, Psychologie oder Rechtswissenschaften.

1.2.2 Bachelor und Master

Nahezu alle Studiengänge in Deutschland sind Teil des gestuften Studiensystems. Dabei wird zuerst ein Bachelor-Abschluss angestrebt, auf den aufbauend ein Masterstudium folgen kann. Dabei gibt es verschiedene Studiengangstypen, wie z. B. den 1-Fach-Bachelor und den Kombi-Bachelor.

Bereits der Bachelor-Abschluss ist ein berufsqualifizierender, akademischer Abschluss, mit dem der Einstieg ins Berufsleben direkt erfolgen kann. Je nach inhaltlicher Ausrichtung der Studiengänge werden verschiedene Abschlüsse wie z.B. Bachelor/Master of Arts, of Science, of Engineering usw. vergeben.

Die Regelstudienzeit der einzelnen Bachelor- und Master-Studiengänge kann variieren (6 bis 8 Semester im Bachelor und 2 bis 4 Semester im Master). Die gesamte Regelstudienzeit bis zum Abschluss eines Master Studiengangs beträgt in der Regel mindestens 10 Semester.

1.2.3 Staatsexamen

Bei einigen Studiengängen erlangen Absolvent*innen nicht den Studienabschluss Bachelor oder Master, sondern das Staatsexamen. Dieses betrifft aktuell z.B. Studiengänge wie Medizin, Pharmazie oder Rechtswissenschaften. Die Regelstudienzeit kann auch hier zwischen 9 und 12 Semestern variieren.

1.2.4 Zugangsberechtigung für das Studium

Neben unterschiedlichen Hochschulformen existieren auch unterschiedliche Formen der Hochschulzugangsberechtigung:

Die **allgemeine Hochschulreife** qualifiziert für ein Studium an jeder Hochschule – sowohl Universität als auch Fachhochschule.

Die **fachgebundene Hochschulreife** berechtigt außer zum Studium an Fachhochschulen auch zum Studium bestimmter Fächer an Universitäten, welche auf dem Zeugnis explizit ausgewiesen sind.

Die **Fachhochschulreife**, die in der Regel aus einem schulischen Teil und einem berufspraktischen Teil besteht, berechtigt grundsätzlich zum Studium an Fachhochschulen. Jedoch haben auch einige Universitäten Ausnahmen und ermöglichen (unter bestimmten Zugangsvoraussetzungen) Personen mit Fachhochschulreife das Studium an ihrer Hochschule. Grundsätzlich gilt: Nach Erwerb eines Bachelor-Abschlusses an einer Fachhochschule können Studierende mit Fachhochschulreife im Anschluss einen Master-Studiengang oder auch einen weiteren Bachelor-Studiengang an einer Universität belegen.

Doch auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung ist ein Studium möglich: über den Weg der beruflichen Qualifizierung. Dabei gibt es verschiedene Variationen, die insbesondere für Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und Berufserfahrung interessant sein können.

INFO

An den Fachhochschulen und Universitäten gibt es **unterschiedliche Regelungen**. Es ist daher wichtig, sich an den einzelnen Hochschulen über die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen zu informieren.

Wenn ein Studiengang zulassungsfrei ist, gibt es ausreichend Studienplätze. Das bedeutet, mit einer gültigen Hochschulzugangsberechtigung (Zeugnis), der Erfüllung ggf. notwendiger Einschreibevoraussetzungen sowie einer fristgerechten Bewerbung und Einschreibung erhalten Bewerber*innen auf jeden Fall einen Studienplatz. Bei **zulassungsfreien Studiengängen** obliegt es den einzelnen Hochschulen, Bewerbungs- und Anmeldefristen zu setzen und das Verfahren zu organisieren. An manchen Hochschulen bedarf es auch hier einer formalen Bewerbung, auf die nach erfolgreicher Prüfung der Zugangsvoraussetzungen eine Zulassung erfolgt.

Bei **zulassungsbeschränkten Studiengängen** gibt es in der Regel mehr Studienbewerber*innen als vorhandene Studienplätze des Studiengangs. Daher werden die Plätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen in NRW nach bestimmten, gesetzlich geregelten Quoten vergeben. Hier gelten vor allem die Abschlussnote (NC) sowie Wartesemester als Auswahlkriterien. Es können aber auch weitere, hochschuleigene Kriterien gelten.

Für beruflich qualifizierte Bewerber*innen gelten oftmals gesonderte Bewerbungsmodalitäten und -fristen.

INFO

Neben den hochschuleigenen Bewerbungsportalen lassen viele Hochschulen die Bewerbungen über das **Dialogorientierte Serviceverfahren** (DOSV, www.hochschulstart.de) koordinieren. Der Bewerbungszeitraum für ein Sommersemester endet in der Regel am 15.01. bzw. für ein Wintersemester am 15.07. eines jeden Jahres.

Da der **Bewerbungsablauf und der Bewerbungszeitraum** nicht nur an den einzelnen Hochschulen, sondern auch für verschiedene Studiengänge ein und derselben Hochschule **unterschiedlich** sein können, ist es wichtig, sich an allen Wunsch-Hochschulen über das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren zu informieren.

1.2.5 Bewerbungs- und Zulassungsverfahren

Bei der Studienwahl gilt es zunächst zu beachten, ob es sich bei dem gewünschten Studiengang um einen zulassungsfreien oder zulassungsbeschränkten Studiengang handelt und/oder ob weitere Zugangsvoraussetzungen berücksichtigt werden müssen.

1.2.6 Weitere Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums

Um das Studium an einer Hochschule aufnehmen zu können, müssen neben der Hochschulzugangsberechtigung für einige Studiengänge weitere Voraussetzungen erfüllt werden. Das können z.B. fachbezogene Vorpraktika, Eignungs-

INFO

Die entsprechenden Informationen zu den erforderlichen **Zugangsvoraussetzungen** sind bei den jeweiligen Hochschulen erhältlich.

prüfen oder Nachweise über Sprachkenntnisse sein. Für manche Studiengänge besteht die Auflage, die Eignung für den gewünschten Studiengang durch Durchlaufen eines Online-Self-Assessments zu überprüfen oder eine Bewerbungsmappe einzureichen. Letzteres gilt häufig für gestalterische Studiengänge.

Wichtig ist es, sich vorab zu informieren, welche Nachweise zu erbringen sind und zu welchem Zeitpunkt diese vorliegen müssen. Dabei ist zu beachten, dass Sprachnachweise nicht ausschließlich beim Studium einer bestimmten Sprachwissenschaft nachgewiesen werden müssen, sondern beispielsweise auch dann, wenn Teile des Studiums nicht in deutscher Sprache durchgeführt werden.

1.2.7 Duales und Triales Studium

Die Bedeutung von **dualen Studiengängen** ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. „Dual“ steht hierbei für die Verknüpfung von Theorie und Praxis, also von akademischem Lernen an einer Hochschule und dem Erwerb beruflicher Kenntnisse in einem Unternehmen. Dabei sind die Inhalte von Praxis und Studium in der Regel eng miteinander verbunden. Die Gewichtung und auch Ausrichtung der praktischen Anteile sind jedoch sehr unterschiedlich.

Neben **ausbildungsintegrierten** Studiengängen, bei denen neben dem Studien- auch ein Berufsabschluss in einem Ausbildungsberuf erlangt wird, gibt es zudem praxisintegrierte Studiengänge, bei denen längere Praxisphasen ins Studium eingebaut sind, jedoch kein Berufsabschluss erworben wird.

Ferner werden **berufsintegrierte** Studiengänge angeboten, die eine berufliche Ausbildung bereits voraussetzen und parallel zur beruflichen Tätigkeit absolviert werden.

Auch die zeitliche Organisation und damit verbunden die jeweilige Regelstudienzeit kann je nach Modell und Hochschule stark variieren.

Ein **triales Studium** kann in handwerklichen Berufen durchgeführt werden. Parallel wird neben dem Ausbildungs- und Studienabschluss auch der Meisterbrief angestrebt.



2. Übergang Schule - Hochschule: Was wird anders?





2. Übergang Schule - Hochschule: Was wird anders?

Mit dem Wechsel von der Schule an die Hochschule werden Studienanfänger*innen auch mit vielen Änderungen konfrontiert. Vorgegebene Stundenpläne, Hausaufgaben, Tests und Klausuren kann es an Hochschulen zwar auch geben, aber die Abläufe und Anforderungen unterscheiden sich in hohem Maße zur Schule. Zu den Unterschieden gehören unter anderem die folgenden Thematiken.

2.1 Eigenverantwortung und Selbstständigkeit

Es gibt keine festen Gruppen, oftmals keine Anwesenheitspflicht und keine Hausaufgabenkontrolle. Zudem besteht die Möglichkeit, Prüfungen zu verschieben, über die Anzahl der Lehrveranstaltungen pro Semester zu entscheiden, aus Wahlpflichtveranstaltungen die Lieblingsthemen herauszusuchen uvm.

Mit dieser Freiheit geht auch die Pflicht einher, sich selbst zu organisieren, sich selbst zu motivieren und sich um seine Angelegenheiten zu kümmern.

Das bedeutet:

- Mitschriften in den Lehrveranstaltungen anzufertigen
- Lerngruppen zu finden
- sich eigenständig zu Prüfungen an- bzw. abzumelden
- Termine und Fristen einzuhalten
- Zeiten zum Lernen in den Tagesablauf einzuplanen

2.2 Freie Wahl der Lehrveranstaltungen

Es gibt oftmals keine vorgegebenen Stundenpläne und aufgrund von Wahlmöglichkeiten auch keine einheitlichen Stundenpläne. Es gibt Studiengänge, in denen die ersten beiden Semester vorstrukturiert sind, danach aber eine große Wahlfreiheit besteht. Andere Studiengänge haben von Beginn an wenig Vorgaben. Und wiederum andere Studiengänge sind in allen drei Studienjahren durchstrukturiert und bieten nur wenig Freiraum.

In jedem Semester muss der Stundenplan neu zusammengestellt werden. Dabei verteilen sich die Veranstaltungen in der Vorlesungszeit oft auf fünf Tage pro Woche. Zusätzlich kann

es in einigen Studiengängen auch mal Blockveranstaltungen am Wochenende geben.

In jedem Semester können sich die Uhrzeiten und Tage, an denen man zur Hochschule kommen muss, jedoch ändern.

Das bedeutet:

- sich über Studienverlaufspläne und Pflichtveranstaltungen in den Prüfungsordnungen zu informieren
- bei Wahlmöglichkeiten nach persönlicher Interessenslage zu entscheiden

2.3 Arbeitspensum: 40-Stunden-Woche

Das Studienjahr teilt sich in zwei Semester (Sommer- und Wintersemester), und ein Semester wiederum teilt sich in die Vorlesungszeit und die vorlesungsfreie Zeit. In der Vorlesungszeit haben alle Studierende einen individuellen Stundenplan und gehen jede Woche zur gleichen Zeit zu ihren Lehrveranstaltungen.

Der Tagesablauf an einer Hochschule ist aber anders strukturiert als in der Schule. Im Studium hat man nicht nur weniger Präsenzzeit, häufig sind die Lehrveranstaltungen auch über den ganzen Tag verteilt. Es kommt also durchaus vor, dass man eine Lehrveranstaltung morgens und die restlichen Lehrveranstaltungen erst nachmittags hat.

Der Besuch von Lehrveranstaltungen macht etwa die Hälfte des Arbeitspensums aus. Die restliche Zeit sollte für die Vor-

und Nachbereitung der Veranstaltungen genutzt werden. Dafür sind Hausaufgaben zu bearbeiten, Texte zu lesen und zu durchdenken, Mitschriften zu sortieren, Literatur zu besorgen u. Ä.

In der vorlesungsfreien Zeit finden keine Lehrveranstaltungen statt und Studierende müssen nicht jeden Tag zur Hochschule kommen. In dieser Zeit werden Prüfungen abgelegt, Hausarbeiten geschrieben oder Praktika absolviert.

Das bedeutet:

- sich kontinuierlich selbst zum Lernen zu motivieren
- im Tagesablauf feste Zeiten zum Lernen einzuplanen





2.4 Viel Stoff in kurzer Zeit

Prüfungen finden in der Regel am Ende der Vorlesungszeit statt. Das bedeutet, dass am Ende über alle Inhalte, die in den vorherigen ca. drei Monaten in einer Veranstaltung thematisiert wurden, z.B. eine Klausur geschrieben wird. Der Stoff, der für eine Prüfung gelernt werden muss, ist daher viel umfangreicher als für Klausuren in der Schule.

Das bedeutet:

- den Stoff einer Veranstaltung zeitnah nachzubereiten (unklare Begriffe nachlesen, Stoff zusammenfassen, weiterführende Literatur lesen uvm.)
- mit der Vorbereitung auf eine Prüfung nicht erst eine Woche vor dem Termin zu beginnen

2.5 Lernen mit Strategie

Lernen an einer Hochschule bedeutet nicht primär Auswendiglernen, denn in Prüfungen wird nicht nur der in der Lehrveranstaltung präsentierte Stoff abgefragt. Vielmehr geht es um das Verständnis von Theorien, das Erkennen von Zusammenhängen, das geistige Durchdringen des Stoffes und die Aneignung der wissenschaftlichen Methodik. Lernen mit Strategie bedeutet zudem, ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Studium und persönlichen Freiräumen herzustellen.

Das bedeutet:

- Lernmethoden zu überdenken und sich ggf. neue Methoden zu erarbeiten
- lernen, Themen kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren

2.6 Wissenschaftliches Arbeiten

Im Studium geht es nicht mehr um das Wiederholen oder Anwenden von Unterrichtsstoff, sondern darum, selbst neue Erkenntnisse zu gewinnen, das Unbekannte zu erforschen, bisher unbeantwortete Fragen oder unbekannte Phänomene zu klären oder einen Beitrag zur fachlichen Diskussion zu einem bestimmten Thema zu leisten.

Dies ist nur dann möglich, wenn die Standards wissenschaftlichen Arbeitens eingehalten werden. Dazu gehört u.a., durch Daten und Fakten abgesicherte Informationen zusammenzutragen, analytisch und strukturiert heranzugehen und genutzte Quellen nachzuweisen.

Das bedeutet:

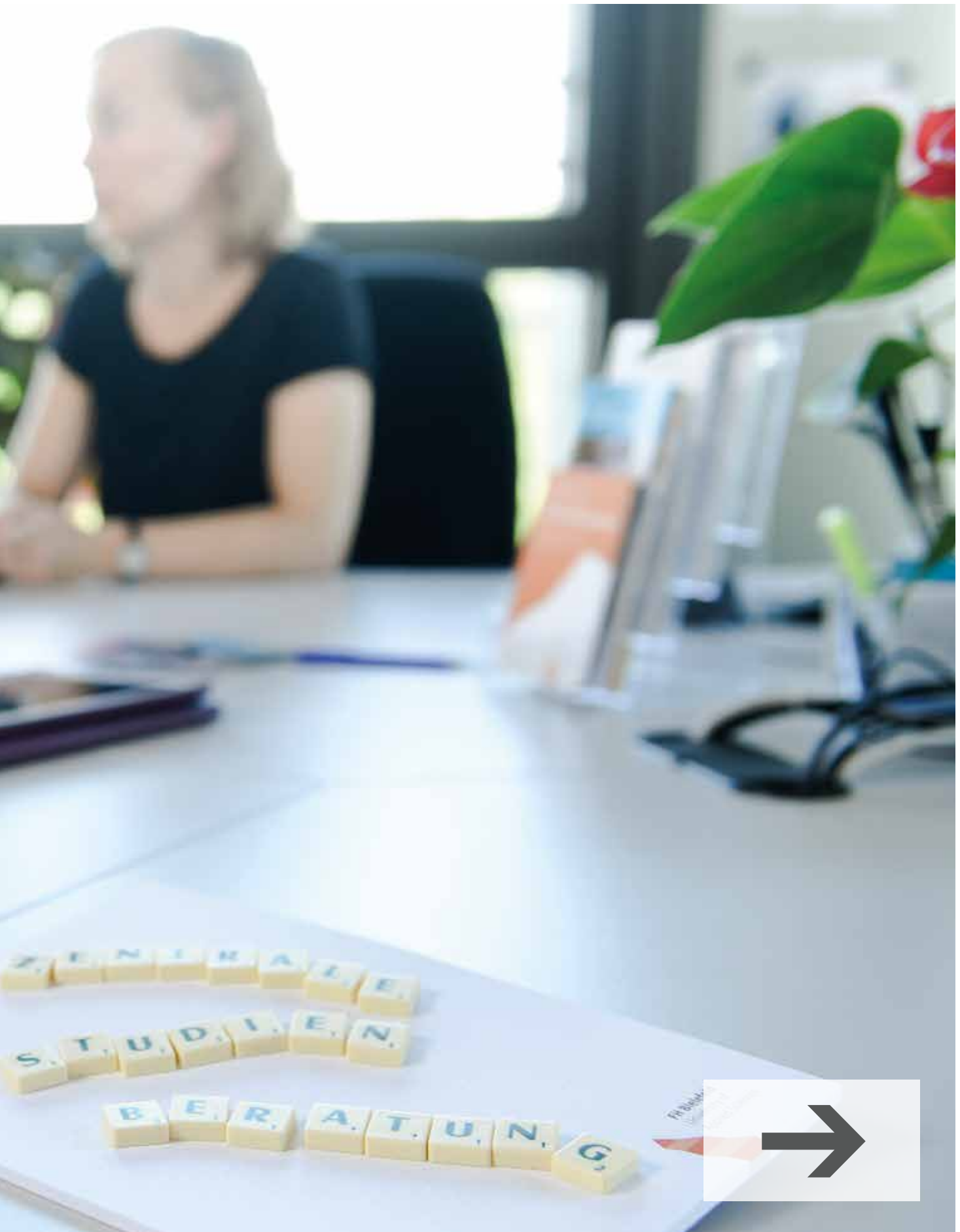
- sich frühzeitig mit den allgemeinen und fachspezifischen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen
- passende Literatur zu recherchieren
- die eigene Meinung von recherchierten Informationen oder Aussagen anderer Quellen (Personen, Studien o.Ä.) zu trennen

INFO

Auch wenn sich mit dem Übergang von der Schule zur Hochschule einiges ändert, gewinnt man im Laufe des Studiums immer mehr Orientierung und wächst an diesen neuen Anforderungen. Außerdem stehen zahlreiche Angebote für einen guten Studienstart zur Verfügung (Vorkurse, Orientierungstage, Mentoring-Programme, Einführungen in Studientechniken uvm.).

3. Angebotsportfolio der Hochschulen





3. Angebotsportfolio der Hochschulen

Die Hochschulen stellen ein breites Beratungs- und Informationsangebot zur Verfügung, welches bei der Studienorientierung und auch im Studienverlauf Unterstützung bieten kann. Die folgende Auflistung gibt einen allgemeinen Überblick über die unterschiedlichen Angebotsformate der vier beteiligten Hochschulen in OWL. Das Angebot variiert je nach Hochschule, beispielsweise in Bezug auf die Bezeichnungen oder der genauen Ausgestaltung.

Ob und zu welchem Zeitpunkt ein Angebot sinnvollerweise genutzt werden sollte, ist ganz individuell zu betrachten – denn Studienorientierung ist ein Prozess, der bei allen Schüler*innen unterschiedlich verlaufen kann. Die Hochschulen unterstützen jedoch gerne die Schüler*innen in der individuellen Beratung, auch, um bei der Auswahl passender Angebote behilflich zu sein.

3.1 Angebotsübersicht zur Studienorientierung

Die detaillierten Beschreibungen der einzelnen Angebote bieten grundlegende Informationen zu den Informations-, Beratungs- und Orientierungsmöglichkeiten der Hochschulen. Da sich in einigen Fällen die Bezeichnungen für einzelne Angebote unterscheiden und nicht an allen Hochschulen alle Angebote zu finden sind, empfiehlt sich stets ein Blick auf die Homepages der Zentralen Studienberatungen.

Um die Angebote schneller identifizieren zu können, sind sie mit den folgenden Symbolen gekennzeichnet:

INFO

studiTrainees

Für alle interessierten Lehrkräfte bietet studiTrainees kostenlos Materialien für die Realisierung eines strukturierten Orientierungsprozesses zur Studienwahl und Studienvorbereitung in der Oberstufe. Die Grundlage der Bausteine basiert auf dem bewährten Konzept UNI-TRAINEES und wurde in Zusammenarbeit mit den ZSBen der Hochschulen in NRW entwickelt. Nähere Informationen: www.uni-due.de/stubo-schulungen/

Empfohlene Jahrgangsstufen:



EF
Einführungsphase/Orientierungsstufe → Jahrgangsstufe 10 in Gymnasien nach G8
Jahrgangsstufe 11 in Gymnasien, Gesamtschulen
und Berufskollegs nach G9

Q1
Qualifizierungsphase 1 → Jahrgangsstufe 11 in Gymnasien nach G8
Jahrgangsstufe 12 in Gymnasien, Gesamtschulen
und Berufskollegs nach G9

Q2
Qualifizierungsphase 2 → Jahrgangsstufe 12 in Gymnasien nach G8
Jahrgangsstufe 13 in Gymnasien, Gesamtschulen
und Berufskollegs nach G9

Art:



Gruppe
Angebote für Schulgruppen –
i. d. R. Anmeldung über die Schule



Einzel
Angebote für Einzelpersonen – je nach Format
direkte Anmeldung der Interessierten bei den
Hochschulen oder Anmeldung über die Schulen

Prozessschritte:



Orientieren
Persönliche Interessen
und Kompetenzen
herausfiltern und
Berufsvorstellungen
entwickeln



Informieren
Informationen einholen
und sich beraten lassen



Ausprobieren
Hochschulen und
Studiengänge aktiv
erleben und
ausprobieren



Entscheiden
Erkenntnisse/Informationen
zusammenfassen, gewichten
und eine Entscheidung
treffen

EF
Q1
Q2

3.1.1 Schul- und Bildungsmessen

Schul- und Bildungsmessen bieten Studieninteressierten eine gute Möglichkeit, sich innerhalb kürzester Zeit einen guten Überblick über meist lokale Berufs- und Studienangebote zu verschaffen und gezielt Informationen zu einzelnen Bildungsgängen einzuholen.

Die Zentralen Studienberatungsstellen beteiligen sich auf Anfrage an diesen Orientierungsveranstaltungen und informieren Studieninteressierte im persönlichen Gespräch über Studienmöglichkeiten und weitere das Studium betreffende Themen. Zusätzlich zu einem Infostand sind Vorträge zum Thema Studienorientierung möglich.

Fachhochschule Bielefeld

Teilnahme an Schul- und Bildungsmessen

Technische Hochschule OWL

Teilnahme an Schul- und Bildungsmessen

Universität Bielefeld

Teilnahme an Schul- und Bildungsmessen

Universität Paderborn

Teilnahme an Schul- und Bildungsmessen

EF
Q1
Q2

3.1.2 Campus- und Schulbesuche

Auf Anfrage der Schulen kommen Mitarbeiter*innen der Zentralen Studienberatung in die Schule und informieren Schüler*innen der Oberstufe oder Eltern (z.B. im Rahmen eines Elternabends) über Themen der Studienorientierung (z.B. Studienfinanzierung, Studienangebot, Bewerbungs- und Zulassungsregelungen). Das gleiche Programm bieten die Hochschulen auch in den Räumlichkeiten der Hochschule an. Campusbesuche können auf Anfrage zusätzlich mit Campus- und Laborführungen verbunden werden.

Fachhochschule Bielefeld

Allgemeiner Infovortrag zum Studium in den Schulen

Prof*in gefragt

Besuchsprogramm an der Hochschule

Technische Hochschule OWL

Infoveranstaltung zum Studium in der Schule

Informationstag an der TH OWL

Universität Bielefeld

Entdecke die Uni - Besuchstage für Schulen

Universität Paderborn

Infoveranstaltungen auf dem Campus und in der Schule



3.1.3 Hochschulpraktikum/ Duales Orientierungspraktikum

Als Alternative zum Betriebspraktikum können Schüler*innen das Praktikum in der Oberstufe auch an einer Hochschule absolvieren. Schüler*innen nehmen für die Dauer des Praktikums an ausgewählten Lehrveranstaltungen des regulären Studienbetriebs teil und lernen so die Hochschule und den Studienalltag kennen. Sie verbringen entweder die vorgegebene Zeit in der Hochschule oder – als Duales Orientierungspraktikum – eine vorgegebene Zeit in der Hochschule und danach eine vorgegebene Zeit im Betrieb.

Die Studienberatungsstellen unterstützen die Organisation und Durchführung des Hochschulpraktikums. Sofern ein Duales Orientierungspraktikum mit Betriebsanteil gewünscht ist, erfolgt die Organisation von Seiten der Schule bzw. der Schüler*innen.

Fachhochschule Bielefeld

Duales Orientierungspraktikum

Technische Hochschule OWL

Hochschulpraktikum

Universität Bielefeld

Duales Orientierungspraktikum

Orientierungspraktikum

Universität Paderborn

Hochschulpraktikum



EF
Q1
Q2

3.1.4 Hochschultage/ Informationstage

An Hochschul- bzw. Informationstagen, wie z.B. dem Tag der offenen Tür, dreht sich in den Hochschulen alles um das Thema Studium. Die einzelnen Fachbereiche präsentieren sich mit ihrem Studienangebot und Studieninteressierte haben die Möglichkeit, sich an Infoständen und in Fachvorträgen über einzelne Studiengänge zu informieren.

Außerdem gibt es ein breites Angebot zur Besichtigung von Laboren, Werkstätten, Bibliotheken und anderen Räumlichkeiten der Hochschulen. Die Zentralen Studienberatungen stehen außerdem für Fragen rund ums Studium zur Verfügung.

Fachhochschule Bielefeld

Tag der offenen Tür

Technische Hochschule OWL

Hochschulinformationstage

Tag der offenen Tür

Universität Bielefeld

Info-Wochen

Universität Paderborn

Tag der offenen Tür

Infotag für Schülerinnen und Schüler





3.1.5 Individuelle Beratung der Zentralen Studienberatung

Studieninteressierte und Studierende können sich mit allen Fragen rund ums Studium an die Zentralen Studienberatungen wenden. Sie erhalten dort

- Informationen über Studienmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen und Bewerbungsformalitäten,
- Beratung in Fragen der Studienwahl und Studienplanung,
- Hilfe bei der Orientierung oder Suche nach Ansprechpartner*innen und
- Unterstützung bei Entscheidungsschwierigkeiten.

Das Beratungsangebot steht allen Studieninteressierten sowie Studierenden zu den jeweiligen offenen Sprechzeiten der ggf. nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

Fachhochschule Bielefeld

Allgemeine Beratung der Zentralen Studienberatung der Fachhochschule Bielefeld

Technische Hochschule OWL

Allgemeine Beratung der Zentralen Studienberatung der Technischen Hochschule OWL

Universität Bielefeld

Allgemeine Beratung der Zentralen Studienberatung Universität Bielefeld

Universität Paderborn

Allgemeine Beratung der Zentralen Studienberatung Universität Paderborn



3.1.6 Langer Abend der Studienberatung

Zum Ende der Bewerbungsfrist für das Wintersemester bieten die Zentralen Studienberatungen in NRW den „Langer Abend der Studienberatung“ an. Er findet gleichzeitig an allen Hochschulen in NRW und innerhalb der Bewerbungszeit statt. Wer noch Fragen und Klärungsbedarf rund um das Studieren hat, kann diesen Abend nutzen, um sich informieren und beraten zu lassen. Für Fragen stehen neben den Zentralen Studienberatungen auch weitere Ansprechpersonen (z. B. Fachvertreter/innen, Studierendenwerk) zur Verfügung.

Fachhochschule Bielefeld

Langer Abend der Studienberatung

Technische Hochschule OWL

Langer Abend der Studienberatung

Universität Bielefeld

Langer Abend der Studienberatung

Universität Paderborn

Langer Abend der Studienberatung

EF
Q1
Q2

3.1.7 Online-Angebote

Neben Orientierungsangeboten vor Ort können sich Studieninteressierte auch im Internet über einzelne Studiengänge genauer informieren. Alle Hochschulen haben ausführliche Informationen über die Studiengänge (Modulhandbücher, Prüfungsordnungen) auf ihren Internetseiten. Darüber hinaus bietet das Online-Tool vom Hochschulkompass umfangreiche Recherchemöglichkeiten von Studiengängen in Deutschland. Sowohl der Studium-Interessenstest vom Hochschulkompass als auch das Erkundungstool CHECK-U beinhalten verschiedene Testmöglichkeiten, um erste Ideen für die Studienwahl zu bekommen. Die Ergebnisse der Tests sind eine gute Ausgangsbasis, um darauf aufbauend die hier vorgestellten, vielfältigen Angebote zur Studienorientierung zu nutzen und einzelne Studiengänge näher zu erkunden.

Fachhochschule Bielefeld

Internetseite der Hochschule

Technische Hochschule OWL

Internetseite der Hochschule

Universität Bielefeld

Internetseite der Hochschule

Universität Paderborn

Erwartungschecks

Internetseite der Hochschule

EF
Q1
Q2

3.1.8 Peer-to-Peer-Angebote

Die Hochschulen bieten Schüler*innen die Möglichkeit direkt mit Studierenden der jeweiligen Hochschule in Kontakt zu treten. Sei es bei der Vorstellung eines Studienganges, der Begleitung eines Studientages oder der Führung über den Campus – die Studierenden berichten aus ihrem Alltag und von ihren ganz individuellen Erfahrungen. Schüler*innen bekommen so einen authentischen Einblick in die Hochschule und das Studium.

Fachhochschule Bielefeld

(M)ein Tag an der FH

Studienbotschafter*innen

Technische Hochschule OWL

1 Tag live

Studienbotschafter*innen

Universität Bielefeld

keine eigenen Angebote

Universität Paderborn

Komm mit! – Studierende begleiten

Studienbotschafter*innen



3.1.9 Schnuppervorlesungen

Der Besuch von Lehrveranstaltungen bietet allen Studieninteressierten die Möglichkeit, erste Uni-Erfahrungen zu sammeln, indem sie an Vorlesungen und Seminaren im regulären Vorlesungsbetrieb teilnehmen. So bekommen sie nicht nur einen Einblick in Hörsäle, Seminarräume, Labore und Werkstätten, sondern haben auch die Chance, Inhalte und Themen von Lehrveranstaltungen kennenzulernen und sich über die Anforderungen im Studium mit Studierenden auszutauschen.

Fachhochschule Bielefeld

Schnupperstudium

Technische Hochschule OWL

Offene Vorlesungen

Schnupperstudium

Universität Bielefeld

Offene Lehrveranstaltungen

Schnupperstudium

Universität Paderborn

Studium live – Vorlesungen besuchen



3.1.10 Schülerlabore

In Schülerlaboren an den Hochschulen, häufig zdi-Schülerlabore, können Schüler*innen Experimente und Forschung, in der Regel im MINT Bereich, hautnah kennenlernen. Hier beschäftigen sie sich mit Themen, die das schulische Curriculum ergänzen und einen hohen Bezug zur Praxis haben. Das kann nicht nur den Schulunterricht spannender gestalten, sondern hilft auch bei der Studienorientierung.

Fachhochschule Bielefeld

zdi-Schülerinnen- und Schülerlabor experiMINT

Technische Hochschule OWL

zdi Schülerlabor TechLipp

zdi Schülerlabor HEx-Lab

Universität Bielefeld

teutolabs

Universität Paderborn

zdi Schülerlabor coolMINT





3.1.11 Schüler*innenstudium

Leistungsstarken und besonders motivierten Schüler*innen bieten einige Hochschulen an, bereits vor dem Abitur an regulären Veranstaltungen des Wunschstudiengangs teilzunehmen und Prüfungen abzulegen. Die angebotenen Veranstaltungen sind in der Regel Einführungsveranstaltungen aus dem ersten Studienjahr. Die Teilnehmenden können dadurch schon früh Hochschulluft schnuppern und erste Leistungsnachweise für das spätere Studium sammeln. Sie bekommen die Möglichkeit ihre Fähigkeiten außerhalb des Schulalltags zu erproben und Wissen auf einem hohen Niveau zu erlangen. Schüler*innen können so frühzeitig herausfinden, ob der Wunschstudiengang die passende Wahl für sie ist.

Fachhochschule Bielefeld

kein eigenes Angebot

Technische Hochschule OWL

kein eigenes Angebot

Universität Bielefeld

Studieren ab 15
Herbthochschule

Universität Paderborn

Studieren vor dem Abi



3.1.12 Wochen der Studienorientierung

Die „Wochen der Studienorientierung“ sind eine gemeinsame Initiative des Wissenschaftsministeriums, des Schulministeriums, der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und der NRW-Hochschulen. Jedes Jahr im Januar/Februar bieten alle Hochschulen in NRW ein individuelles Programm zur Erkundung von Studiengängen an. Unter anderem können Vorlesungen besucht, Laborräume, Ateliers und Hochschulbibliotheken besichtigt oder eine individuelle Studienberatung in Anspruch genommen werden. Nähere Informationen zu den Angeboten aller Hochschulen in NRW sind der gemeinsamen Homepage www.zsb-in-nrw.de zu entnehmen.

Fachhochschule Bielefeld

FH-Wochen im BIZ
Individuelle Angebote

Technische Hochschule OWL

Individuelle Angebote

Universität Bielefeld

Individuelle Angebote

Universität Paderborn

Infotag für Schülerinnen und Schüler
Individuelle Angebote

EF
Q1
Q2

3.1.13 Workshops zur Studienorientierung

Die Zentralen Studienberatungsstellen bieten für Schüler*innen der Oberstufe unterschiedliche Workshops zur Studienorientierung und Entscheidungsfindung an. Je nach Angebot können Studieninteressierte in den Workshops erarbeiten, wie es für sie nach der (Fach-)Hochschulreife weitergehen kann, ihre Interessen und Kompetenzen kennenlernen und herausfinden, welcher Studiengang zu ihren individuellen Interessen passen könnte. Auch Kriterien, die in der Entscheidungsfindung eine Rolle spielen, oder Hilfsmittel für eine fundierte Entscheidung können Thema der Workshops sein.

Fachhochschule Bielefeld

Workshop zur Studienorientierung

Technische Hochschule OWL

Workshop zur Studienorientierung

Universität Bielefeld

Abitur – was nun? Was tun!

Universität Paderborn

Eigene Fähigkeiten und Interessen erkennen – Ideen für die Studienwahl entwickeln

EF
Q1
Q2

3.1.14 Fachspezifische Angebote

Die einzelnen Fachbereiche der Hochschulen bieten neben den allgemeinen Orientierungsangeboten der Zentralen Studienberatungsstellen weitere Möglichkeiten zur Erkundung einzelner Studiengänge an. Die Angebote reichen von praxisorientierten Workshops aus den MINT-Bereichen über Jungstudierenden-Programme bis hin zu fachspezifischen Informationsvorträgen.

Fachhochschule Bielefeld

Individuelle Angebote

Technische Hochschule OWL

Individuelle Angebote

Universität Bielefeld

Individuelle Angebote

Universität Paderborn

Individuelle Angebote

3.2 Weitere Beratungsangebote der Hochschulen

Die Zentralen Studienberatungen der Hochschulen beraten Schüler*innen und Studieninteressierte in der Orientierungsphase sowie Studierende in allen Phasen des Student-Life-Cycle.

Bei der Beratung spielen auch weitere Beratungsangebote der Hochschulen eine zentrale Rolle. Dabei können einige bereits während der Orientierungsphase von großem Interesse sein, auf andere wiederum wird erst im Laufe des Studiums zurückgegriffen.

3.2.1 Studienfachberatungen

Studieninteressierte können bei der Studienfachberatung einen vertieften Einblick in einen Studiengang erlangen und fachspezifische Fragen stellen. Die Studienfachberatung gibt Hilfestellung bei tiefergehenden inhaltlichen Fragen sowie Studienorganisation.

An den meisten Hochschulen gibt es eine studentische und eine akademische Studienfachberatung. Während bei der studentischen Studienfachberatung Studierende beratend zur Seite stehen, sind es bei der akademischen Studienfachberatung Lehrende, die bei allen Fragen rund ums Studienfach zur Seite stehen.

Beide Studienfachberatungen können im Verlauf der Studienorientierungsphase aber auch im Verlauf des Studiums helfen, sich zu strukturieren, einen besseren Einblick ins Studienfach zu erlangen sowie den Studienverlauf inhaltlich und organisatorisch sinnvoll zu planen. Sie beraten bei Schwierigkeiten im Fach und können weitere Unterstützungsmöglichkeiten anbieten oder vermitteln.

Weiterführende Informationen finden Sie bei den einzelnen Fachbereichen der Hochschulen.

3.2.2 Studieren mit Beeinträchtigung

Um einer weiterwachsenden Diversität in der Studierendenschaft gerecht zu werden, sind verschiedene Unterstützungsformate für Studieninteressierte und Studierende in besonderen Lebenssituationen installiert worden.

Im Sinne der Chancengleichheit haben Studieninteressierte und Studierende mit einer chronischen Erkrankung oder einer Beeinträchtigung/Behinderung die Möglichkeit, sowohl bei der Bewerbung um einen Studienplatz als auch zu einem späteren Zeitpunkt im Studien-Life-Cycle Beratung und Unterstützung der Hochschulen zu bekommen.

3.2.3 Studieren mit Kind

Die Vereinbarkeit von Familie und Studium wird an vielen Hochschulen durch unterschiedliche Einrichtungen wie einen Familienservice oder die Gleichstellungsbeauftragten unterstützt. Die Zielgruppe sind schwangere Studierende, Studierende, die Betreuungsaufgaben wahrnehmen, sowie Studierende, die Angehörige pflegen. Neben Beratungsangeboten zu rechtlichen und organisatorischen Fragen wie Familienpflegezeit, Mutterschutz, Elterngeld und Elternzeit gibt es häufig weitere Betreuungsangebote oder es bestehen Kooperationen mit Kitas oder Tagesmüttern. Häufig werden auch Still- und Ruheräume oder Spielzimmer zur Verfügung

gestellt. Zudem finden Schwangere und Studierende mit Familienaufgaben auch in den Studien- und Prüfungsordnungen Berücksichtigung.

3.2.4 Programm für Geflüchtete

Aktuell bieten viele Hochschulen spezielle Programme zur Integration Geflüchteter an und unterstützen sie auf ihrem Weg ins Studium mit gezielten Angeboten. Über das Portfolio an Unterstützungsmöglichkeiten informieren die jeweiligen Hochschulen, in der Regel das International Office. Die Zentralen Studienberatungen übernehmen jedoch gerne eine Lotsenfunktion den passenden Ansprechpartner*innen.

Weitere Informationen und Ansprechpartner*innen sind u.a. in der Handreichung der Hochschulrektorenkonferenz „Hochschulzugang und Studium von Flüchtlingen“ zu finden.

3.2.5 Sozial- und Finanzierungsberatung

Studierende sollten unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status ein Studium absolvieren können. Daher bieten die Hochschulen eine umfassende Sozial- und Finanzierungsberatung an.

Hierbei werden insbesondere die Themen BAföG, Stipendien, Studienkredite, Studierendenjobs, Darlehen sowie Kindergeld und weitere Unterstützungsmöglichkeiten in den Vordergrund gestellt. Des Weiteren werden aber auch Themen wie Studieren mit Kind, Wohngeld und Krankenversicherung behandelt.

Die Studierendenwerke, die BAföG-Ämter oder auch Studierendenvertretungen (AStAs, Fachschaften) bieten hierzu Beratung an. Gerne informiert Sie die jeweilige Zentrale Studienberatung über die Beratungsmöglichkeiten der Hochschule.

3.2.6 Studentisches Wohnen

Besonders für Studieninteressierte, die Ihren Wohnort für das Studium wechseln möchten, stellt sich die Frage der Wohnsituation: WG-Zimmer, Einzelapartment, Studentenwohnheim oder der freie Wohnungsmarkt. Die Möglichkeiten sind vielfältig, dadurch aber auch nicht immer übersichtlich. Informationen über das jeweilige Wohnangebot vor Ort und

die damit verbundenen Kosten können bei den Beratungsstellen eingeholt werden. In der Regel helfen das Studierendenwerk oder die Studierendenvertretung (AStA, Fachschaft) gerne weiter.

3.2.7 Auslandsaufenthalt im Studium

Viele Studieninteressierte und Studierende haben die Überlegung während des Studiums ins Ausland zu gehen. Die Möglichkeiten sind vielfältig, eine Beratung durchaus sinnvoll. Das International Office der jeweiligen Hochschule berät und unterstützt bei der Organisation eines Auslandsaufenthaltes, informiert über Förderprogramme und Finanzierung sowie über die Anrechnungsmöglichkeiten für das eigene Studium.

3.2.8 Psychologische Beratung

Die Zentralen Studienberatungen bieten bei allen persönlichen Anliegen und Schwierigkeiten, die als belastend erlebt werden und sich negativ auf das Studium und den Alltag auswirken psychosoziale Beratung an. Das Angebot versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist, Studierende bei der Bewältigung und Lösung der Anliegen oder Schwierigkeiten zu unterstützen. Die Anliegen können dabei vielfältig, unterschiedlich und ganz individuell sein, z.B. Prüfungsangst, Stress, Aufschiebeverhalten, Kontaktschwierigkeiten, partnerschaftliche Probleme, familiäre Probleme, finanzielle Probleme oder Organisatorische Schwierigkeiten.

3.2.9 Übergang Studium – Beruf

Für den Übergang vom Studium in den Beruf können Ratsuchende bereits während des Studiums Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen: Die individuelle Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess und den Einstieg in die Arbeitswelt wird durch Informationen, Beratungsangebote und verschiedene Veranstaltungsformate unterstützt.

Die Angebote richten sich insbesondere an Studierende, zum Teil aber auch an Absolventinnen und Absolventen.

Beratung finden Sie bei den Career Services, der Bundesagentur für Arbeit sowie bei den Zentralen Studienberatungen. Gerne vermitteln wir Sie an das für Sie passende Beratungsangebot weiter.



Die Autor*innen

Das vorliegende Handbuch ist im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ in einem hochschulübergreifendem Arbeitsprozess entstanden. Mit freundlicher Genehmigung ist dieses an die Broschüre „Studienorientierung Modell Ruhr“ angelehnt.

Beteiligt waren: Alina Kosmella, Barbara Husemann, Karin Laube (Fachhochschule Bielefeld), Vanessa von Gross (Technische Hochschule OWL), Christina Schappler (Universität Bielefeld), Kirsten Bondzio, Katharina Heiming (Universität Paderborn).

Die Arbeitsgruppe dankt allen, die ihre Anregungen, Ideen und kritischen Anmerkungen in den Arbeitsprozess eingebracht und die Erstellung des Handbuchs konstruktiv unterstützt haben.

IMPRESSUM

Herausgeber

Fachhochschule Bielefeld, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Universität Bielefeld, Universität Paderborn

Redaktion

Christina Schappler, Barbara Husemann, Alina Kosmella, Vanessa von Gross, Kirsten Bondzio

Gestaltung

brand.m GmbH

Fotos

Fachhochschule Bielefeld, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Universität Bielefeld, Universität Paderborn

Stand

Juni 2020

